

Dringliche interfraktionelle Interpellation SP, BDP/CVP, GFL/EVP (Gisela Vollmer, SP/Isabelle Heer, BDP/Matthias Stürmer, EVP): Marzili: Erfüllt der Gemeinderat die Schulraumbedürfnisse der Volksschule rechtzeitig und wirtschaftlich?

Ausgangslage

Der Raumbedarf der Volksschule Marzili ist längst an seine Grenzen gestossen. Der Unterricht findet aus Platzgründen bereits jetzt teilweise auf den Gängen statt. Zudem wird im Marzili für die nächsten Jahre von einer Verdoppelung der Schülerzahlen am Standort Marzili ausgegangen, was das Problem nochmals verschärfen wird. Nach dem Auszug der Pädagogischen Hochschule PH Bern wollte der Gemeinderat das Schulareal eigentlich für die Erweiterung der Volksschule und neu für die Heilpädagogische Schule nutzen. Vor kurzem wurde nun publik, dass die Abteilung Wirtschaft der Berner Fachhochschule dieses Areal einer temporären Nutzung zuführen will. Die Besitzverhältnisse des Areals sind zwischen Kanton und Stadt aufgeteilt (die Stadt hat Teile vom Kanton vor mehr als 10 Jahren ohne Auflagen verkauft).

Problem

Vor dem Einzug der BFH Wirtschaft ins Marzili müssen die Gebäude saniert werden. Gegen das Baugesuch, insbesondere gegen die 28 Parkplätze hat der Quartierverein Einsprache erhoben, weil sich die Parkplätze genau an der Stelle befinden, an der die Stadt einen eigenen Schulneubau für die Volksschule erstellen will. Die Stadt wird das dazu benötigte Land aber nur kaufen können, wenn sie auch die Parkplätze für den Kanton erstellt. Die Stadt muss also einen Neubau für die Volksschule erstellen und gleichzeitig die Ersatzparkplätze für den Kanton zur Verfügung stellen. Diese Vorgabe schränkt die Planung des Schulstandortes auf diesem sensiblen Areal stark ein und wird einerseits zu hohen Mehrkosten und andererseits zu weniger verfügbarer Freifläche führen. Es wird zudem noch einige Jahre dauern bis die dringend benötigten Räume für die Volksschule Marzili zur Verfügung stehen. Zu dem ist Frage des Ersatzschulraums während der Bauzeit ebenfalls noch nicht geklärt.

Hier offenbart sich ein Konflikt zwischen Stadt und Kanton bzw. zwischen den Bedürfnissen der Volksschule und den Bedürfnissen der Fachhochschule auf diesem Areal. Und es macht den Anschein, dass sich die Stadt zu wenig für die Anliegen der betroffenen Schule einsetzt. Zudem ist die Information seitens der Stadt gegenüber den betroffenen Familien, den Anwohnern und den Quartiervereinen sowie Kommissionen sehr zurückhaltend und lückenhaft.

Wir bitten den Gemeinderat dem Stadtrat mit folgenden Fragen in dieser Sache Klarheit zu schaffen

1. Ab wann wird den Kindern im Marzili ausreichend Schulraum zur Verfügung stehen?
2. Was ist Stand der Dinge in der Planung des Neubaus der Volksschule an der Brückenstrasse? Wann kann die Schule damit rechnen, die neuen Schulräume beziehen zu können?
3. Wie sind die Besitzverhältnisse des Areals im Moment und welche Verhandlungen laufen bezüglich eines allfälligen Rückkaufs gewisser Arealteile?
4. Warum ist die Stadt zu keiner offensiveren Informationspolitik, was die Entwicklung dieses Areals anbelangt bereit? Wie kann die Stadt nachweisen, dass sie sich mit genügendem Masse und mit Nachdruck für die Anliegen der Volksschule einsetzt?

Begründung der Dringlichkeit

Der Kanton baut bereits, obwohl die Baugenehmigung und die Projektänderungen fehlen. Ausserdem fehlen vom Schulamt die Zusagen, ob die Volksschule ab August 2014 die zwei Turnhallen und die Aula nutzen kann.

Bern, 27. März 2014

Erstunterzeichnende: Gisela Vollmer, Isabelle Heer, Matthias Stürmer

Mitunterzeichnende: Benno Frauchiger, Rithy Chheng, Peter Marbet, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Fuat Köçer, Bettina Stüssi, Hasim Sönmez, Katharina Altas, Nadja Kehrli-Feldmann, Lena Sorg, Annette Lehmann, Martin Mäder, Hans Kupferschmid, Kurt Hirsbrunner, Judith Renner-Bach, Philip Kohli, Michael Daphinoff, Claudio Fischer, Bettina Jans-Troxler, Daniela Lutz-Beck, Janine Wicki